

PHILIPPSON'S SYNTHESE

Die publizistische Wirkung von Rabbiner Ludwig Phillipson (1811-1889) für die staatspolitische Gleichberechtigung der Juden in Deutschland war eine erhebliche geistige und gesellschaftliche Leistung. Ludwig Phillipson (**LP**) war Gründer und Mitbegründer folgender Schlüssel-Institutionen des deutschen Judentums, ohne deren Einrichtung jüdisches Leben im sich modernisierenden Deutschland des 19Jh keinen Boden mehr unter den Füßen gefunden hätte: Allgemeine Zeitung des Judentums (1837), Gesellschaft der Freunde (1837), Institut zur Förderung der Israelitischen Literatur (1855), Israelitische Bibelanstalt (1859), Deutsch-Israelitischer Gemeindebund (1869), Hochschule für die Wissenschaft des Judentums (1872).

Worauf begründet sich Phillipsons's Synthese? Dies ist keine Bewertung der rabbinischen Gelehrsamkeit, sondern eine Frage geistigen Argumentationsstrategie; Phillipsons's Synthese beruht auf der historischen und empirischen Tatsache, dass jüdischen Denken und Leben eine tiefe und lange Tradition in der deutschen Kultur haben, lange bevor sich das national-territoriale Staatsgefüge als prägendes Organisationsprinzip durchgesetzt hat. **LP** ist praktisch ein ‚Institutionenökonom‘, dem bewusst ist, dass nichts dauerhaft ohne Institutionen erhalten bleibt; auf diese Einrichtungen der staatlichen Moderne hat er hingewirkt. Ihm war zudem sehr bewusst, dass in den nationalen Kräften der sich zentralisierenden deutschen Staatskultur eine freiheitliche Gesinnung nicht vorherrschend war.

Dem geistigen Argument von Phillipsons's Synthese, der elementaren und tiefengeschichtlichen Befruchtung von Deutschtum und Judentum, steht die ‚neue‘ nationalpolitische Behauptung entgegen, dass Juden keine Deutsche sein können (oder umgekehrt). Diese Form des Denkens ‚in reinen Elementen‘ hat im rassentheoretischen ‚Menschenbild‘ seine höchste Steigerung erfahren, i.e. das geistige Prinzip wird der ‚lebenden Materie‘ als nicht gleichwertig untergeordnet; auf dieser Ablehnung des Prinzips geistiger Kreativität oder Schöpfungskraft beruhte die fortschreitende zentrale Fusion von Staatspolitik und Wirtschaftsproduktivität nach 1880, welche das Ringen um eine vorherrschende Stellung in der Weltordnung entscheiden sollte (‚Wahrheit vs. Macht‘).

Phillipson's Synthese war eine historisch-logische und erfahrungsbedingte (empirische) Schlussfolgerung: das deutsch-jüdische Geistesleben des über tausendjährigen Zusammenwirkens war eine kulturelle und wirtschaftliche Erfolgsgeschichte. Das sich weder aus historischen noch aus empirischen Fakten die zukünftigen Ereignisse (trotz bester institutioneller, Planung‘) vorausahnen lassen ist eine rationale und methodische Erkenntnis der angewandten Sozialwissenschaft, d.h. **Phillipsons's Synthese ist kulturell gültig,** reflektiert den

gesellschaftlich-menschlichen Konflikt von Geist/ Materie bzw. Moral/Materie und hat geschichtsbildende Kraft/ lange Reichweite.



Das Wirken von LP ist ein Beweis nachhaltigen kulturellen Geistes, welcher die Kurzfristigkeit materieller Strategien relativiert. Das rabbinische Diktum, das die Materie dem Geist folgen sollte, ist mehr als eine 5000jährige Lebensweisheit; es scheint ein Konstruktionsprinzip menschlicher Lebenswirklichkeit zu sein.

Philipson L. 1865/1868. Judenthum und Deutschthum. Leipzig: Baumgärtners BH.

About the author:

Stephen I. TERNYIK (b.1960).
Social science researcher/entrepreneur (-1985).
Creative Management Consultancy.
www.or-zse.hu/hacofe/vol9/ternyik.pdf
www.or-zse.hu/hacofe/hac-vol10-tart-u.htm